



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Wöchentliches Marktupdate

KW₄₀

Aktienindizes

In der vergangenen Woche fiel der Nikkei in Asien um 0,75%, nachdem die Tokioter Börse am Donnerstag aufgrund eines schwerwiegenden technischen Problems geschlossen hatte. Die Woche war auch für Hang Seng und Shanghai Composite aufgrund von Feiertagen verkürzt. Der Hongkong-Index legte um 1,26% zu, während der chinesische Index stabil blieb.

In Europa verzeichnete der CAC40 eine wöchentliche Performance von 1,5%, der DAX stieg um 1,3% und der Footsie um 0,3%. In den Peripherieländern der Eurozone legte Italien um 1,5% zu, Spanien um 1,5% und Portugal um 2%.

Wichtigen charttechnische Unterstützungen wie die des Eurostoxx50, der sich seit Juni horizontal seitwärts entwickelte, sind vorerst erhalten geblieben (siehe Grafik).

In den USA stieg der Nasdaq100 mit der Technologie an der Spitze um 2,7%. Der Dow Jones legte um 1,6% und der S & P500 um 1,8% zu.



Rohstoffe

Kälteeinbruch auf den Ölmärkten. Die quälenden Befürchtungen eines globalen Angebotsüberschusses, der nicht durch eine steigende Nachfrage kompensiert werden kann, ließen die Ölmärkte kentern. Der Anstieg der libyschen Exporte verstärkte die Angst vor einem steigenden Angebot, die neuen Eindämmungsmaßnahmen gegen COVID 19 in Europa unterstützen den Trend der sinkenden Nachfrage. Brent-Rohöl fiel unter die symbolischen 40 USD pro Barrel, während WTI auf den Wochenhochs nahe 37 USD handelt.

Edelmetalle hingegen erhielten Rückenwind, getragen von der erhöhten Volatilität an den Aktienmärkten. Gold hat mit vier aufeinanderfolgenden bullischen Handelstagen seinen Abwärtstrend perfekt gekontert und wird über USD 1.900 pro Unze gehandelt. Silber stabilisierte sich bei USD 24.

Die Basismetalle verdauten den Rückgang der Vorwoche. Kupfer ist wieder auf USD 6164 gestiegen, Zinn stieg auf USD 17500, während Nickel bei USD 14500 stillstand.



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Aktienfokus

Stratec

Die Angst vor starker Konkurrenz rund um das Corona-Testgeschäft hat die Aktien von Stratec in den vergangenen Wochen schwer belastet. Der von Abbott Laboratories entwickelte Covid-19-Test sei eine große Bedrohung für die Hersteller von Labortechnik für derartige Tests. Aber inzwischen setzt sich die auf der Hand liegende Erkenntnis durch, dass bei einer Pandemie nicht nur ein Testverfahren, sondern natürlich viele unterschiedliche Testvarianten angewendet werden.

Die Stratec – Aktie glich daher die Verluste der letzten Wochen wieder aus.





BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Anleihenmarkt

Die Woche bescherte die Rückkehr zu niedrigsten Renditen. Die 10-jährige deutsche Bundesanleihe kehrte mit $-0,54\%$ auf das Niveau der 10-jährigen Schweizer Staatsanleihen zurück und der französische OAT folgte mit einer negativen Rendite von $-0,26\%$ dem gleichen Weg.

Diese außergewöhnlichen Bedingungen ermöglichen es den Staaten, ihre massiven Unterstützungs- und Wiederherstellungspläne zu finanzieren. Italien profitiert ebenfalls von dem Rückgang der Renditen und markiert mit einer Verzinsung seiner 10-jährigen Staatsanleihen von $0,8\%$ ein historisches Tief. Auch Spanien schloss sich mit einer Rendite von $0,22\%$ diesem Trend an.

Weiter südlich fallen auch die griechischen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren unter 1% . Nur der amerikanische T-Bond verzeichnete aufgrund der Hoffnungen auf einen Konjunkturplan von 1600 Milliarden Dollar einen leichten Anstieg seiner Rendite auf $0,66\%$.

Deutsche und schweizerische 10-Jahres-Renditen im Gleichschritt



Währungen

In der Eurozone erholte sich der Euro zum Ende des Quartals und stieg gegenüber dem Yen auf 123,5 JPY und gegenüber dem Dollar auf 1.172 USD.

Der Greenback musste auch einige Gewinnmitnahmen zugunsten riskanterer Währungen hinnehmen, da es neue Hoffnung auf einen Kompromiss von Demokraten und Republikanern bei den Verhandlungen zu einem neuem Fiskalpaket gab. Das britische Pfund stieg gegenüber dem Schweizer Franken auf CHF 1.19 und gegenüber der US-Währung auf USD 1.29. Die britische Währung ist angesichts der zähen Verhandlungen zwischen London und Brüssel über ihre Handelsbeziehungen von starker Volatilität geprägt.

Der Schweizer Franken bleibt seinerseits unter der Kontrolle der SNB, die im ersten Halbjahr 90 Milliarden Franken verkauft hat. Das war das größte Volumen seit 2012.

Bei den Schwellenwährungen steht die türkische Lira weiterhin unter Druck. Der USD / TRY-Wechselkurs befindet sich auf einem Allzeithoch von 7,80.

Auf der südlichen Weltkugel gewann der australische Dollar hinzu. Der AUD / USD notiert bei USD 0,72. Die Nachfrage der Forex-Händlern nahm mit dem Anstieg des Yuan zu, da dessen Währung eng mit dem australischen Dollar korreliert.

Wirtschaft

Die chinesischen Wirtschaftstätigkeit nimmt weiter Fahrt auf und die PMI-Indizes für Produktion und Dienstleistungen verbesserten sich auf 51,5 bzw. 55,9.

In Europa entsprachen die Zahlen ohne die PPI- und CPI-Indizes, die bei 0,1% bzw. -0,3% lagen (Konsens 0,2% und -0,1%), weitgehend den Erwartungen. Der PMI-Index für das verarbeitende Gewerbe blieb bei 53,7, ebenso wie die Arbeitslosigkeit bei 8,1%.

Zahlreiche amerikanische Statistiken standen letzte Woche auf der Tagesordnung und die meisten von ihnen waren überraschend positiv, wie der Conference Board-Index bei 101,8, der Chicago PMI-Index (62,4), Index von Hausverkäufen (+ 8,8%) und Bauausgaben (+ 1,4%) oder BIP bei -31,4% (Konsens -31,7%).

Die Beschäftigungsdaten hingegen waren uneinheitlich. In einer ADP-Umfrage wurden 749.000 private Arbeitsplätze (650.000 erwartet) und wöchentliche Arbeitslosenregistrierungen von 837.000 (Konsens 850.000) gemeldet. Der monatliche Beschäftigungsbericht meldete unterdessen eine sinkende Arbeitslosenquote von 7,9%, wobei nur 661.000 Arbeitsplätze geschaffen wurden (Konsens 900.000) und der Stundenlohn um 0,1% gestiegen ist (gegenüber 0,5% erwartet).